

12cm MSK M 96 Geschützkasematte; KA Wien

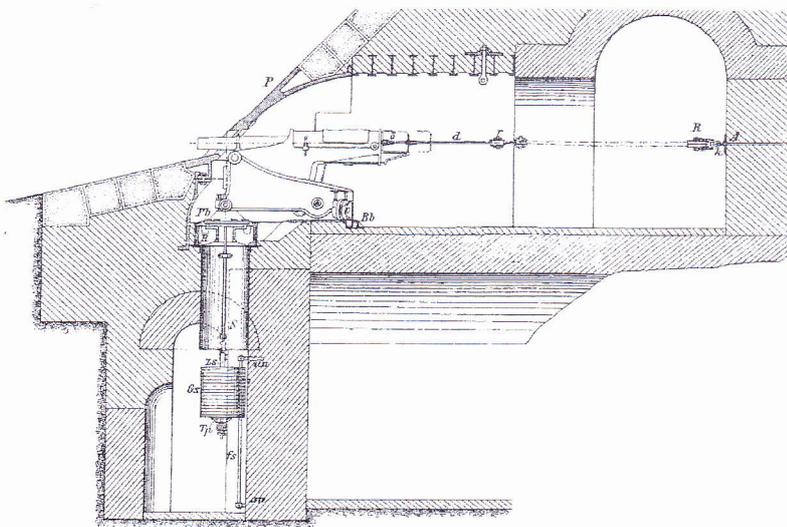


Desarmierte Geschützkasematte, gut zu sehen die Brunnenöffnung für das Gegengewicht des Geschützes; Foto KA Wien

An der Südseite der Hauptkommunikation befanden sich die 4 Eingänge in die, einige Stufen abwärts liegenden, Munitionsmagazine (9,11,18,20), zwischen zwei Munitionsmagazinen jeweils ein Munitionsaufzug (10) in das erste Stockwerk. Gegenüberliegend die Eingänge in ein weiteres Munitionsmagazin (4), ein Wachzimmer (6) und in die Kraftstation (7) (Maschinenraum) mit dem Benzinmotor und der Dynamomaschine, sowie dem Schaltbrett für die Beleuchtungsanlage und dem elektrischen Zentrifugalventilator.

Am westseitigen Ende der Hauptkommunikation machte diese einen rechtwinkeligen Knick und führte zurück Richtung Kehlseite. In dieser befanden sich rechterhand die Eingänge in ein Proviantmagazin (22) und in 2 Mannschaftskasematten (23,24). In weiterer Folge die Eingänge in die Küche (28), Proviantmagazin (27) und Abort mit Vorraum (25,26).

Die Gang- und Raumaufteilung im ersten Stockwerk entsprach dem Grundriss des Erdgeschoßes. Im Eingangskorridor, gleichzeitig Bereitschaftsraum (30) mündet die Treppe aus dem Erdgeschoß. Der Treppenmündung gegenüber liegt der Eingang in das Magazin für die Mörsermunition (32) und der Eingang in das Projektoren Depot (31) mit dem 90 cm Scheinwerfer und dem Schaltbrett für dessen Dirigierung. Von diesem Depot konnte der Scheinwerfer durch eine Öffnung in den Scheinwerferturm gefahren werden. Nach einigen Metern auf beiden Seiten die schmalen Treppenaufstiege in das Mörsergeschoß mit den beiden 15 cm M 80 Panzermörsern (33,34). Diese Mörser sollten später durch 2 105 mm Mörser, bzw. Haubitzen ausgetauscht werden. Dazu kam es aber nicht. An der Einmündung in die Hauptkommunikation war in beiden Geschoßen ein starkes Eisengitter mit Tür zur Absperrung angebracht. Im Hauptkorridor befand sich in der Verlängerung zur Hauptkommunikation ein Depot für das Projektoren Material(42). In der Hauptkommunikation selbst die Eingänge in die vier Geschützkasematten (39,41,43,45) mit je einer 12 cm Minimalschartenkanone M 96.



12cm MSK M 96 in Kasematte; aus Langer

Die 12 cm MSK M 96 wies zur MSK 80 einige grundlegende Unterschiede auf. Das Geschützrohr M 96 bestand aus einer schmiedeeisernen Kernröhre mit progressivem Drall, einem schmiebronzenen Mantel, einem Schlusssring für einen linksseitigen Flachkeilverschluss mit Broadwell Liderung und einer Zentralzündung. Das Geschützrohr wurde in die 12 cm Minimalschartenlafette M 96 eingelegt. Diese Vorderpivot Rahmenlafette hatte einen Rohrrücklauf, sowie eine hydraulische Bremse mit konstantem Widerstand und zwei Vorholfedern.

Als Munition konnte dieselbe wie für die MSK M 80 Kanone verwendet werden.